AK 8: Wir erarbeiten Notizen zu bildhaften und sprachlichen Vorlagen verschiedener Art . . . . . 68
AK 9: Wir achten genau auf Vorgänge und Geschehensabläufe – Notizen zu vorstrukturierten Abläufen . . . . . 69
AK 10: Wir beobachten komplexere Vorgänge und machen Notizen dazu . . . . . 70
AK 11: Von unseren Notizen zum Text . . . . . 71
AK 12: Wir notieren, wie Personen und Gegenstände aussehen – Vorstufe zum Beschreiben . . . . . 72
1.4 Informationen weitergeben: berichten und beschreiben . . . . . 74
a) Grundlegung . . . . . 74
b) Aufgabenkreise im einzelnen . . . . . 77
AK 13: Darstellen – spielen – beobachten – berichten . . . . . 77
AK 14: Schriftliches Berichten – Erste Versuche . . . . . 78
AK 15: Berichte genau und vollständig – und dennoch knapp und bündig . . . . . 80
AK 16: Achte auf sach-logische Gliederung und realen zeitlichen Ablauf . . . . . 82
AK 17: Wir berichten über Verlauf und Ergebnis eines Ereignisses: Protokollieren . . . . . 82
AK 18: Was wir sehen, fühlen, riechen – Wir spielen und sprechen dazu . . . . . 84
AK 19: Was wir selbst, was andere tun – Wir beschreiben Vorgänge . . . . . 86
AK 20: Verloren! – Wir beschreiben Gegenstände . . . . . 88
AK 21: Wir beschreiben Bilder, Tiere, Wege, Menschen . . . . 89

2 Erzählen – mit Sprache spielen – fabulieren 95
2.1 Vormerkungen . . . . . 95
2.2 Geschichten nacherzählen . . . . . 98
a) Grundlegung . . . . . 98
b) Aufgabenkreise im einzelnen . . . . . 100
AK 22: Wir nutzen natürliche Situationen des Nach- und Weitererzählens . . . . . 100
AK 23: Die Erzählteile sind durcheinandergeraten. Was nun? 101
AK 24: Die gleiche Geschichte – in verschiedenen Fassungen 104
2.3 Erzählen nach Bildern . . . . . 106
a) Grundlegung . . . . . 106
b) Aufgabenkreise im einzelnen . . . . . 110
AK 25: Wir sprechen über Bilder in Fibeln, Lese-, Märchen- und Sprachbüchern . . . . . 110

netzwerk lernen
www.netzwerk-lernen.de
netzwerk lernen
www.netzwerk-lernen.de
netzwerk lernen
zur Vollversion

AK 26: Kinder stellen ihre Zeichnungen vor . . . . . 111
AK 27: Wir erzählen zu einfachen Bilderfolgen . . . . . 112
AK 28: Bilderfolgen erzählen „ganze Geschichten" . . . . . 114
AK 29: Wir führen bewußt an erste Aufbaugesetzlichkeiten einer Bildergeschichte heran . . . . . 115
AK 30: Und hier mußt du schon gut aufpassen! . . . . . 117
AK 31: Schreiben von Bildergeschichten unter speziellen Aufgaben- und Zielstellungen . . . . . 119
2.4 Erzählen und schreiben nach Textvorgaben . . . . . 121
a) Grundlegung . . . . . 121
b) Aufgabenkreise im einzelnen . . . . . 123
AK 32: Von der Textvorgabe über das szenisch-dialogische Spiel zum schriftlichen Gestalten . . . . . 123
AK 33: Wir ergänzen Erzählteile . . . . . 127
1. „Schreib weiter!" Wir spinnen eine angefangene Geschichte fort . . . . . 127
2. „Wie kann die Geschichte begonnen haben?" . . . . 129
3. „Da fehlt doch etwas!" Wir ergänzen den Mittelteil (oder Anfang und Ende) einer Geschichte . . . . . 129
AK 34: Aus Reizwörtern entstehen Geschichten . . . . . 130
1. Erste Versuche . . . . . 130
2. Reizwortgeschichten: schreiben – vergleichen – beurteilen . . . . . 131
3. Mannigfache Übungs- und Gestaltungsmöglichkeiten . . . . . 133
AK 35: Erzählkerne ausbauen – Texte straffen . . . . . 134
1. Wir bauen Erzählkerne aus . . . . . 134
2. Kannst du es kürzer fassen? . . . . . 135
AK 36: Texte umgestalten – Parallelgeschichten erfinden – Gegengeschichten ausdenken . . . . . 138
1. Wie wir Texte umgestalten können . . . . . 140
2. Wir erfinden Parallelgeschichten . . . . . 143
3. Wir denken uns Gegengeschichten aus . . . . . 146
4. „Geschichten verändern, mal so und mal so ..." . . 149
AK 37: Kinderbuch und audio-visuell vermittelte Textvorgaben als Schreibanlaß . . . . . 150
1. Kinderbücher regen (auch!) zum Schreiben an . . . 150
2. Mit Kassette, Tonband, Schallplatte und Film: hören – sehen – schreiben . . . . . 156
2.5 Erzählen von Erlebnissen . . . . . 161
a) Grundlegung . . . . . 161
b) Aufgabenkreise im einzelnen . . . . . 164

netzwerk lernen
www.netzwerk-lernen.de
netzwerk lernen
zur Vollversion

AK 38: Von kleinen „Plaudereien" zum zusammenhängenden Erzählen . . . 164
1. Tägliche kleine „Plaudereien" dienen der sprachlichen Kontaktpflege . . . 164
2. Gelegentliche Ereignisse bieten natürliche Sprechanlässe . . . 165
3. Vom bloßen Aufzählen allmählich zum kindlichen Erzählen . . . 165
AK 39: Unsere ersten selbst aufgeschriebenen Geschichten . . . 166
1. Erste freiwillige Geschichten ohne Themenbindung . . . 166
2. Und nun stellen wir uns ein Rahmenthema . . . 167
3. Unsere ersten thematisch gebundenen Geschichten . . . 168
4. Wir überarbeiten unsere Erstentwürfe . . . 168
AK 40: Über das darstellende Spiel zum lebendigen Erzählen . . . 169
1. Gesprächsspiele, Dialogspiele, Stegreifspiele . . . 170
2. Vorbereitete Spielszenen . . . 170
3. Vom Spielen zum Schreiben . . . 172
4. Schreiben im Anschluß an ein pantomimisches Spiel . . . 173
AK 41: Auch Medien helfen, persönliche Erlebnisse zu erschließen . . . 175
AK 42: Erzähle nur eine Geschichte, diese aber genau . . . 176
1. Wähle ein Erlebnis, das dich persönlich berührt hat . . . 176
2. Oft kannst du ein Erlebnis in mehrere Geschichten aufgliedern . . . 179
3. Baue wichtige Teile der Erzählung aus . . . 181
AK 43: Wie wir eine Erzählung aufbauen . . . 182
1. Wir halten die zeitliche Reihenfolge ein . . . 183
2. Wir achten auf den Erzählzusammenhang . . . 186
AK 44: Wie wir lebendig und spannend erzählen . . . 188
1. Schon die Überschrift muß aufhorchen lassen . . . 188
2. Wörtliche Reden, Fragen, Ausrufe und Wechsel in der Erzählzeit beleben . . . 189
3. Erzählverlauf, Spannungsbogen, Höhepunkt und Erzählschluß . . . 191
AK 45: Dichter und Schriftsteller erzählen . . . 195
2.6 Erzählen aus der Phantasie – Fabulieren – Spielen mit Sprache . . . 198
a) Grundlegung . . . 198
b) Aufgabenkreise im einzelnen . . . 202
AK 46: Wir erzählen aus der Phantasie . . . 202
1. Erste Versuche mit Identifikations- und Zaubergeschichten . . . 202
2. Namen, Wörter, Redewendungen, Geschichten regen unsere Phantasie an . . . 204

netzwerk lernen
www.netzwerk-lernen.de
netzwerk lernen
zur Vollversion

3. Wir denken uns eigene Geschichten aus . . . . . 206
4. Phantasie oder Wirklichkeit? . . . . . 208
AK 47: Wir fabulieren – wünschen – träumen . . . . . 210
1. Wie wir Kinder uns fühlen, was wir uns vorstellen 212
2. Was wir Kinder uns wünschen, wovon wir träumen 214
3. So stelle ich mir die Zukunft vor . . . . . 219
AK 48: Wir spielen mit Sprache . . . . . 223
1. Wir spielen mit Lauten und Buchstaben . . . . . 224
2. Wir spielen mit Wörtern . . . . . 226
3. Wir spielen mit Sätzen und Texten . . . . . 227
AK 49: Auch Medien vermögen die Phantasie anzuregen . . . 228
1. „Was-wäre-wenn-Geschichten" . . . . . 228
2. Hinweise auf weitere Diaserien und Filme . . . . . 229

3 Sachfragen erörtern – Wünsche und Meinungen äußern – an andere appellieren 230
3.1 Vorbemerkungen . . . . . 230
3.2 Sachfragen erörtern . . . . . 230
a) Grundlegung . . . . . 230
b) Aufgabenkreise im einzelnen . . . . . 235
AK 50: Der eine sagt so, der andere so – Wie kommt das? . . . 235
AK 51: Jeder darf seine eigene Meinung sagen – Wir hören zu und lassen zu Ende sprechen . . . . . 237
AK 52: Sind wir dafür? Sind wir dagegen? – Wir wägen ab . . 239
AK 53: Was ist Meinung? Was ist Tatsache? . . . . . 242
AK 54: Wir gliedern und ordnen so, daß die Argumente überzeugen . . . . . 243
AK 55: Ein Problem läßt sich unter verschiedenen Perspektiven erörtern . . . . . 246
3.3 Wünsche und Anliegen mitteilen – Meinungen äußern . . . . . 250
a) Grundlegung . . . . . 250
b) Aufgabenkreise im einzelnen . . . . . 252
AK 56: Wir erbitten allerlei Dinge . . . . . 252
AK 57: Es gibt auch Dinge, die wir verlangen dürfen . . . . . 254
AK 58: Manches muß man sogar fordern . . . . . 255
3.4 An andere appellieren . . . . . 256
a) Grundlegung . . . . . 256
b) Aufgabenkreise im einzelnen . . . . . 257
AK 59: Hinweisschilder überall – Appelle an uns . . . . . 257
AK 60: Wir appellieren an andere . . . . . 258
AK 61: Appelle an einen bestimmten Adressaten . . . . . 260

netzwerk lernen
www.netzwerk-lernen.de
netzwerk lernen
www.netzwerk-lernen.de
netzwerk lernen
zur Vollversion

AK 62: Wir ersuchen eine Behörde, in unserem Sinne tätig zu werden . . . 261
AK 63: Schützt unsere natürliche Umwelt! – Appelle 'kämpferischer' Art . . . 264

4 In Zweckformen des Schreibens einführen – Zweckformen einüben 266
a) Grundlegung . . . 266
b) Aufgabenkreise im einzelnen . . . 267
AK 64: Unser Name, unser Anschrift – Wir beschriften Fibeln, Hefte, Adreßkarten . . . 267
AK 65: Andere einfache Formen zweckhaften Schreibens – Erste Arbeitstechniken . . . 268
AK 66: Zweckhafte Darstellungen in unserer Umgebung – Wir entnehmen Informationen und führen weitere Arbeitstechniken ein . . . 269
AK 67: Erste zweckhafte Darstellungen in Textform . . . 270
AK 68: Wir füllen Vordrucke und Formulare aus . . . 273
AK 69: Wir wenden zweckhafte Formen des Schreibens in konkreten Situationen an . . . 274

Teil C: Anhang

1 Aufgabenkreis im Überblick (mit Hinweisen auf mögliche Binnendifferenzierung im Aufsatzlehrgang) . . . 283

2 Quellennachweis . . . 288
2.1 Texte aus der Literatur . . . 288
2.2 Bildnachweis . . . 289

3 Literaturverzeichnis (alphabetisch geordnet und systematisch aufbereitet) . . . 290

4 Sachregister . . . 306

netzwerk lernen
www.netzwerk-lernen.de
netzwerk lernen
www.netzwerk-lernen.de
netzwerk lernen
zur Vollversion

## Vorwort zur ersten Auflage

„Schreiben kann jeder"[1], so die Losung auf der einen, – „Ungenügen am gegenwärtigen Schreibunterricht"[2], „Schulkreuz Aufsatz", so die Klage auf der anderen Seite: Das ist eine der wesentlichen *Bilanzen*, die wir bei einem Blick auf die Fülle der Literatur zur Aufsatzdidaktik der letzten beiden Jahrzehnte ziehen.

In jüngerer Zeit scheint sich hier ein Wandel anzubahnen: Die euphorischen Erwartungen und Verheißungen der 70er und frühen 80er Jahre haben sich nicht erfüllt, – konnten sich nicht erfüllen; der Blick für die Erfordernisse in Schule und Öffentlichkeit hat mehr und mehr zu einer gewissen Ernüchterung geführt. Die Einsicht ist gewachsen, daß mit realitätsfernen, nicht selten sehr einseitigen Forderungen weder der Sache noch dem Schüler, weder dem/der Studierenden noch den Lehrenden gedient ist, schon gar nicht, wenn es bei bloßen Kritiken und Forderungen bleibt. Insbesondere scheint sich die Auffassung durchgesetzt zu haben, daß nur Führen *und* Wachsenlassen, hier: sachbezogenes *und* kreatives, gebundenes und spontan erfolgendes Schreiben allein im jeweiligen Verbund miteinander einen sach-, situations-, damit vor allem auch kindgemäßen und u. E. letztlich einzig vertretbaren Weg darstellen. Anzeichen hierfür finden sich in einer Reihe von Veröffentlichungen der letzten Jahre.[3]

Diesem Verständnis von Schreiben, Texte verfassen, Schriftlichem Sprachgebrauch, Schriftlichem Gestalten – oder wie immer man diesen Aufgabenbereich bezeichnet – ist vorliegendes Werk verpflichtet. Es baut auf bewährten Fundamenten auf, berücksichtigt die Ergebnisse der fachdidaktischen Diskussion der beiden letzten Jahrzehnte und bezieht Neuansätze – soweit tragfähig und weiterführend – in die Konzeption mit ein. Es bleibt nicht bei Kritiken, Forderungen, Thesen und bestenfalls ausgewählten (Parade-)Beispielen für die Praxis stehen, sondern mündet ein in einen geschlossenen, curricular gestuften, ausführlichen Lehrgang für das erste bis vierte Schuljahr.

---

[1] So der Titel eines Taschenbuches von Boehncke / Hamburg, bereits 1980.
NB: Nähere Angaben – hier und im folgenden – siehe Literaturverzeichnis im Anhang.

[2] Einleitend zu einem von zahlreichen Tagungsberichten zum Thema. Hier: Boettcher, 1982, S. 17.

[3] Verwiesen sei auf Publikationen wie z. B. Wittenberg, Didaktik der Aufsatzlehre, bereits 1975, [7]1980, S. 189; Fritzsche, Aufsatzdidaktik, 1980; „Aufsätze vorbereiten – Schreiben lernen", Themenheft Praxis Deutsch 80 / Nov. 1986; Blumenstock, Freies und gebundenes Schreiben, 1988; Sauer, Themen zum Aufsatzunterricht, 1988; Schober, Themen gegenwärtiger Aufsatzdidaktik, 1988; Schreiben: Erörtern. Themenheft Praxis Deutsch 99/Januar 1990; Erzählungen. Themenheft dto. 100/März 1990; Schreiben zu Bildern. Themenheft dto. 103/Mai 1990. Vgl. auch Lehrpläne und Richtlinien der Bundesländer in den letzten Jahren.

netzwerk lernen
www.netzwerk-lernen.de
zur Vollversion

Das Buch trägt den Titel „*Aufsatzunterricht*", eine Bezeichnung, die nach dem Begriffswirrwarr der beiden letzten Jahrzehnte an eine lange Tradition anknüpft, von Schülern, Eltern und Lehrern nach wie vor am meisten gebraucht und auch in der Fachliteratur heute zunehmend (wieder) verwendet wird (vgl. Anmerkung 3). Davon unberührt bleibt der Wandel, der sich in Inhalt, Zielstellung und Verfahren dieses Aufgabenbereiches zwischenzeitlich vollzogen hat.

Vorliegendes Werk ist in *drei Teile* gegliedert:

In *Teil A* werden ausgewählte *fachliche und didaktisch-methodische Grundlagen und Grundfragen* heutigen Aufsatzunterrichts vornehmlich in der Grundschule erörtert.

*Teil B* beinhaltet den *Aufsatzlehrgang in der Grundschule*, gegliedert nach *vier Einzelbereichen*. Der Bogen spannt sich hierbei vom informierenden Schreiben (B1) über die Vielfalt kindlichen Erzählens (B2) hinüber zum Erörtern, zum Appellieren (B3) und zu einfachen Zweckformen des Schreibens (B4). Dieser Aufbau der Kapitel ermöglicht es dem Lehrer, besser auf den individuellen Leistungsstand der Klasse einzugehen und die Kinder dort „abzuholen", wo sie stehen. So kann er z.B. bei Übernahme eines viertes Schuljahrgangs innerhalb des Bereiches Informieren (B1) oder Erzählen (B2) ohne Schwierigkeiten auf Aufgaben und Übungen zurückgreifen, die in demselben Kapitel zunächst bereits für das dritte oder gar zweite Schuljahr vorgesehen sind. Entsprechende Hinweise auf die Jahrgangsstufe sind i.d.R. vermerkt. Umgekehrt kann der Lehrer leistungsstarke Klassen und Gruppen im „Vorgriff" individuell fördern. – Der Lehrgang umfaßt insgesamt 69 *Aufgabenkreise* mit jeweils eigenen Teilzielen. Je nach Art und Stellenwert im Gesamtgefüge sind sie entweder ausführlich didaktisch-methodisch aufbereitet, oder sie beschränken sich auf Unterrichtsskizzen und Hinweise.

*Teil C* enthält neben Quellenverweis und Literaturverzeichnis die Aufgabenkreise im Überblick, ergänzt durch Hinweise auf mögliche Binnendifferenzierungen im Aufsatzlehrgang: je nach Klassensituation Arbeitsaufgaben, die ausgespart werden können, oder Zusatzaufgaben für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler bzw. Klassen.

*In das vorliegende Buch eingegangen* sind die Erfahrungen eigener Unterrichtstätigkeit beider Verfasser vornehmlich auch in der Grundschule. Ergänzt, kritisch überprüft und immer wieder neu erprobt wurde es im Rahmen langjähriger gemeinsamer Lehrtätigkeit an der Erziehungswissenschaftlichen Hochschule Rheinland-Pfalz bzw. Universität Koblenz-Landau, in Praktika wie in Veranstaltungen

netzwerk lernen
www.netzwerk-lernen.de
netzwerk lernen
zur Vollversion

der Lehrerfort- und -weiterbildung verschiedener Bundesländer. Soweit zur thematischen Abrundung beitragend, sind auch Überlegungen und Beispiele eingebunden, wie sie bereits in früheren Veröffentlichungen der Verfasser vorgeschlagen bzw. zur Diskussion gestellt worden sind.

Dank sei an dieser Stelle all den Kollegen/innen, Lehrkräften, Mentoren/innen und Studierenden gesagt, die sich bereit fanden, die Konzeption mit zu diskutieren, Beiträge aus Kinderhand zu überlassen, Teiluntersuchungen und Erprobungen durchzuführen, kurz: die Arbeit konstruktiv kritisch zu begleiten.

Möge das Buch dazu beitragen, eine sachliche Diskussion zum Aufsatzunterricht auch fürderhin wachzuhalten; möge es vor allem zu stetem Überdenken eigenen unterrichtlichen Tuns anregen, dem Suchenden Hilfen und Anstöße geben und letztlich dem Kinde dienen.

Landau/Pfalz, im Februar 1993

Oswald Beck
Nikolaus Hofen

## Vorwort zur zweiten Auflage

„Aufsatzunterricht Grundschule: *konkret*" hat in der Fachwelt, in der Schule wie bei Studierenden an Universitäten und Hochschulen eine erfreuliche Aufnahme gefunden.

In der vorliegenden *zweiten Auflage* wurde das Literaturverzeichnis überarbeitet, wesentlich erweitert und auf den neuesten Stand gebracht.

Die mit systematischen Verweisen kombinierte alphabetische Anordnung der Titel fand in Benutzerkreisen regen Zuspruch; die Titel-Neuaufnahmen wurden entsprechend eingearbeitet.

Landau/Pfalz, im März 1999

Oswald Beck
Nikolaus Hofen

netzwerk lernen
www.netzwerk-lernen.de
netzwerk lernen
zur Vollversion

## Vorwort zur dritten Auflage

Die gleichsam programmatischen Aussagen zur Deutsch- und Aufsatzdidaktik einleitend im Vorwort zur ersten Auflage haben sich im letzten Jahrzehnt u. E. nicht nur bestätigt, sondern in der Bildungsdiskussion unserer Tage (u. a. PISA-Studie) eine Unterstreichung erfahren: Sowohl der klar konzipierte Aufsatzlehrgang (Teil B) wie besonders auch die Evaluation und, darauf aufbauend, das gezielte Fördern von schriftsprachlichen Gestaltungsleistungen (Kap. A3) – in der Fachdiskussion längere Zeit heftig umstritten – tragen den heute erhobenen Forderungen in besonderer Weise Rechnung.

Dies dürfte mit ein wesentlicher Grund sein, weshalb relativ kurze Zeit nach der zweiten nun eine neue Auflage erforderlich geworden ist.

In der nun vorliegenden dritten Auflage wurden

- der Textteil überprüft und kleinere inhaltliche bzw. sprachlich-stilistische Änderungen vorgenommen, wobei die bislang gültige Rechtschreibung – u. a. wegen der Vielzahl von Schülerbeispielen aus dieser Zeit – beibehalten worden ist;
- das Literaturverzeichnis im Anhang überarbeitet, ergänzt und bibliographisch aktualisiert;
- die Titel-Neuaufnahmen wieder in das bewährte alphabetisch geordnete und systematisch aufbereitete Literaturverzeichnis eingearbeitet.

Landau/Pfalz, im März 2003

Oswald Beck
Nikolaus Hofen

netzwerk lernen
www.netzwerk-lernen.de
netzwerk lernen
zur Vollversion

netzwerk lernen
www.netzwerk-lernen.de
netzwerk lernen
www.netzwerk-lernen.de
netzwerk lernen
zur Vollversion